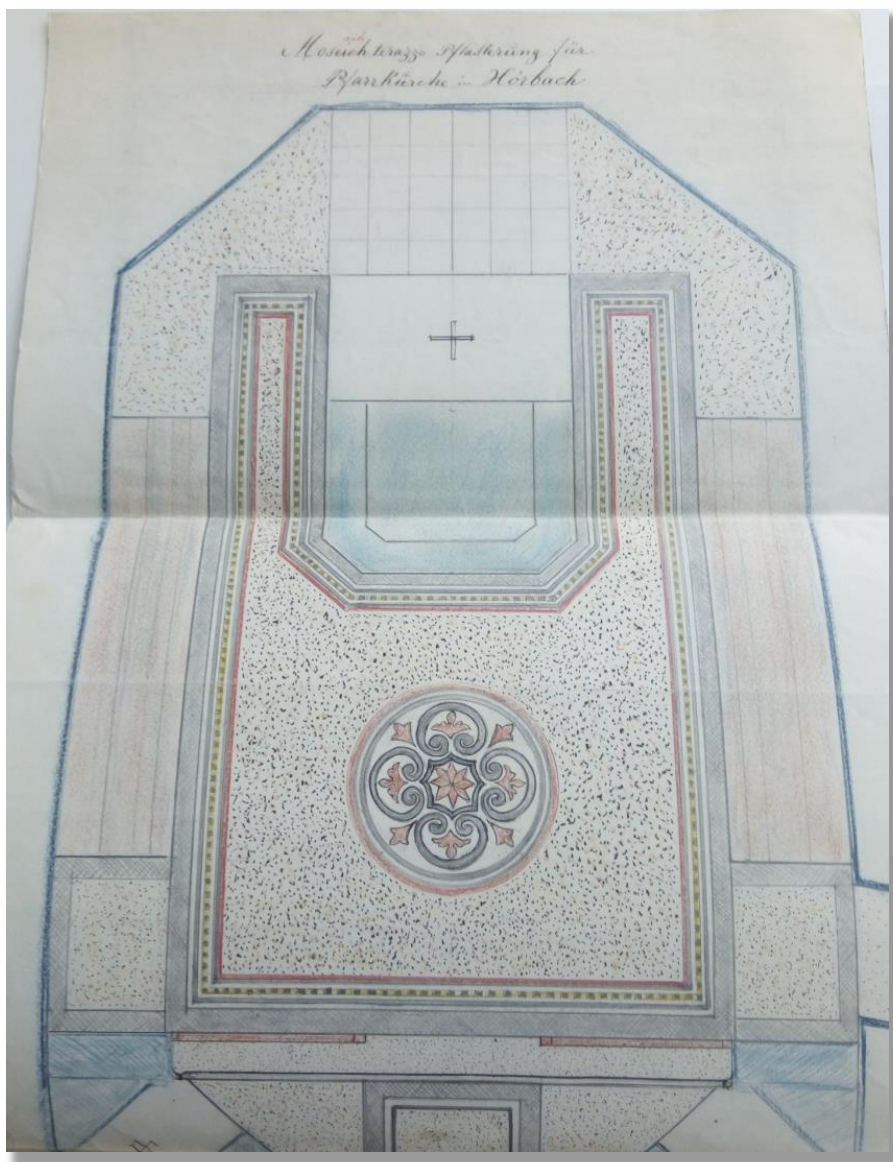


Terrazzoböden in den Pfarrkirchen Hörbach und Mittelstetten Teil 2 Italienische Wanderarbeiter im Landkreis Fürstentum Fürstfeldbruck

von Toni Drexler

Die Terrazzoböden in den Pfarrkirchen Hörbach und Mittelstetten

In den beiden Kirchen von Hörbach und Mittelstetten befindet sich jeweils ein schöner Terrazzoboden. Nähere s über Herstellungsjahr, Hersteller und Kosten waren nicht bekannt. Lediglich von Mittelstetten war bekannt, dass dieser 1897 erstellt wurde, da zu dieser Zeit die ganze ursprünglich gotische, später barockisierte Kirche in diesen Jahren neugotisch umgestaltet wurde.



Plan für den Terrazzoboden in der Pfarrkirche Hörbach 1891 (Ausschnitt). Bistumsarchiv Augsburg Pf 42 2.

Der Terrazzoboden in Hörbach bedeckt den Chorraum und den halben Mittelgang der Kirche, der restliche Gang ist mit Sollnhofer Platten ausgelegt. Der Grund dafür ist, dass die Kirche 1907 um einige Meter nach Westen erweitert wurde. Damit war klar, dass der alte Teil vor 1907 mit dem Terrazzoboden ausgestattet wurde. Im Bistumsarchiv Augsburg fand ich nun einen Kostenvoranschlag vom 27. Mai 1891 von Jakob Gadel, Mosaik-Bodenleger in Augsburg (Firmenstempel). Zunächst dachte ich, dass dieser Boden doch nicht das Werk von einem Italiener, sondern von einem hiesigen Handwerker ist. Beim Lesen des Angebots, kamen mir jedoch einige Zweifel aufgrund der zahlreichen grammatikalischen Fehler. Bei der nachfolgenden Internet-Recherche brachte der Name Jakob Gadel, Augsburg keine Ergebnisse. Erst als ich aus Gadel mit Cadel ersetzte fand ich den Hersteller: Jakob Cadel, Mosaik- u. Terrazzobodengeschäft.

Aus der detaillierten Aufstellung der Arbeiten ist zu entnehmen, dass er für die einfacheren Arbeiten im Gang und an den Seitenflächen einen Quadratmeterpreis von 10,50 M und für den Chorraum mit einem Mittelornament einen Quadratmeterpreis von 17 M ansetzte. Insgesamt stellte er für 42,34 m², inklusive einer Granitstufe 600,32 M in Rechnung. Zudem wurde festgelegt, dass die Gemeinde Kies und Sand liefern müsse und der Zement an der Bahnstation Althegnenberg abgeholt werden müsse. Die Arbeiten wurden im selben Jahr ausgeführt.

Die Gebrüder Cadel

Die Einführung des Terrazzos in Deutschland wird allgemein in die 1870er Jahre datiert. Zu den ältesten Terrazzofirmen Bayerns - und auch Deutschlands - kann deshalb der 1870 gegründete Augsburger Betrieb Franz Cadel gezählt werden (Hermann Heidrich). 1877 ist Joseph Cadel und 1897 Giacomo Cadel als Mosaik- bzw. Terrazzobodenleger bezeugt. Im Adressbuch der Stadt Augsburg 1912 ist Franz Cadel, Inhaber der gleichnamigen Firma, Mosaik- u. Terrazzobodengeschäft in der Spitalgasse A 270, Geschäft: Am roten Tor A 280/II., Werkstatt: A 270/0 Rg. vermerkt. In den darauffolgenden Jahren ist mehrmals Jakob Cadel unter dieser Adresse erwähnt.

Franz bzw. Giacomo (Jakob) Cadel stammen aus Fanna, ein Ort in der Region Friaul-Julisch Venetien in der Provinz Pordenone, nördlich von Pordenone am Rand der Karnischen Alpen. Aus den Nachbarorten Cavasso Nuovo und Maniago kommen mehrere Terrazzieri. Ein Landsmann von Cadel, Luigi Toffolo, gelangte um 1885 nach Augsburg, nachdem er fünf Jahre lang, von seinem elften bis zu seinem sechzehnten Lebensjahr, in einer Ziegelei in Österreich gearbeitet hatte. Dort hatte Giacomo Cadel aus Fanna eine Fabrik, die Terrazzo-Fußbodenbeläge und Mosaiken herstellte. Auf den Baustellen der Cadel lernen viele junge Leute aus Fanna und aus Cavasso die Fertigkeiten dieses Berufs.

Die Gebrüder Cadel waren Verwandte von Vittorio Cadel (1884–1917), Dichter und Maler aus Fanna. Er schrieb viel über sein geliebtes Dorf. Sein bekanntestes Werk ist der Sammelband: *Fueis von Leria*.

Der Terrazzoboden in der nur wenige Kilometer entfernten Pfarrkirche Mittelstetten, der nur einige Jahre später erstellt wurde, ist ähnlich wie in Hörbach aufgebaut. Auch die Muster gleichen sich, sodass angenommen werden kann, dass er von derselben Firma gefertigt wurde. Leider ließen sich dafür keine Belege finden. Kleinere Terrazzoböden finden sich noch in einem Privatanwesen in Nannhofen und in der Gemeindebücherei Mammendorf.